

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-10-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

58.X.85 Nordm...
28. Oktober 1961

Herrn Dr. Guido Lehmbruck
Urbanstrasse 4
Stuttgart - 0

Lieber Herr Dr. Lehmbruck,

die "Geständnisse des Felix Neumann" in "Die Welt" werden Sie gelesen haben. Publizistisch gedenke ich die schmutzige Affaire vermittels einer säuberlichen Erwiderung in der "Welt" zu bereinigen. Was den Prozess angeht, so ändern Neumanns neue Behauptungen an der de facto und de jure Lage nicht das geringste. Nach wie vor - und unabhängig von der Klageschrift - sollten wir nachdrücklich und ausführlich darauf hinweisen, dass die Aufnahme grosser Abschnitte aus einem literarisch unterwertigen und pornographischen kleinen Machwerk in ein angeblich seriöses Buch, welches der Autor Thomas Mann gewidmet hat (zum Zwecke der "Huldigung", wie er mehrfach im Drucke ausserte), einer schweren Herabwürdigung von Thomas Mann gleichkommt. Dass in der Klageschrift dieser Herabwürdigung nicht gedacht wurde, liegt sehr natürlich daran, dass wir zu jener Zeit von dem Plagiat Robert Neumanns an dem Fabrikat seiner Gattin nichts wussten. Ob ~~er~~, wie ich nach wie vor durch vereidigte Zeugen feststellen lassen könnte, Neumann die Sauce selbst fabriziert oder sie nur der toten Gattin gestohlen hat, ist irrelevant.

Rein juristisch mag auch die Herabwürdigung meines Vaters relativ irrelevant sein. Doch stellt sie ein Moment dar, schwerwiegend genug, um jeden verständigen Richter gegen den "Beklagten" einzunehmen, und eben darauf muss es uns doch ankommen. Wie es uns denn überhaupt darauf ankommen muss, den Richter sich selbst als Schützer der hohen und guten Literatur empfinden zu lassen, als einen feinsinnigen, belesenen Ritter eines grossen Toten, dem zu seinem Rechte zu verhelfen ihm eine Ehre sein muss.

Mein Antwortbrief an "Die Welt" schicke ich Ihnen im Manuskript, sobald ich ihn fertiggestellt habe. Heute lege ich nur einen Leserbrief von Hans Habe bei, der soeben in "Das Schönste" erschien.

Sollten Sie den Wunsch haben (besonders auch nach Empfang meiner "Erwiderung") diesen Aspekt der Angelegenheit telephonisch mit mir zu besprechen: ich bin jederzeit morgens zwischen 9 und halb 10 unter obiger Nummer zu erreichen.
Wie immer mit allen guten Wünschen und Grüssen